

Wasser-Gutachten und Einspeise

Juwi und Osthessen-Netz informierten über Wehrdaer Windkr

BURGHAUN

Längst nicht jede Gemeindevertretersitzung erfreut sich solchen Publikumszuspruchs: Weil es beim ersten Tagesordnungspunkt um die geplanten Windkraftanlagen bei Wehrda ging, waren rund 40 Gäste zur Sitzung ins Burghauner Herrenhaus gekommen.

Von unserem Redaktionsmitglied
HARTMUT ZIMMERMANN

In zwei Windkraft-Vorranggebieten bei Wehrda (HEF 55) und Wetzlos (HEF 45) will das Unternehmen Juwi insgesamt sechs Anlagen des Typs Vestas V 136 mit einer Leistung von 3,45 Megawatt errichten. Die Typ-Bezeichnung sagt etwas über die Größe des Rotors: 136 Meter misst der Durchmesser; die Nabenhöhe liegt bei 149 Metern.

Vor allem die vier Anlagen zwischen Wehrda und Langenschwarz interessierten die Burghauner. Protestplakate der Rothenkirchener „Interessengemeinschaft Landschaftsschutz“ vor dem Herrenhaus signalisierten, dass auch mit kritischen Fragen zu rechnen sein würde. Für Juwi stellte Projektleiter Martin Jeromin die Planungen und die Abläufe des Genehmigungsverfahrens vor.

Schon zu Anfang gab es aus der Zuhörerschaft Anmerkungen, dass Planungen für dasselbe Gebiet 2011 gestoppt worden seien, weil damals der Schutz der Mopsfledermaus-Vorkommen eine Nutzung unmöglich gemacht habe. Jeromin bestätigte, dass es Änderungen bei den Schutz-Abständen gegeben habe und nun 1000 Meter zu einem Quartier mit Mopsfledermaus-Nachwuchs, einer „Wochenstube“, ausreichen.



Rund 40 Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten mit Burghauns Gemeinc Fot zu den geplanten Rotoren zwischen Langenschwarz und Wehrda.

Stichwort Mopsfledermaus: Zu deren Schutz wird eine eventuelle Genehmigung vermutlich an die Bedingung geknüpft sein, dass die Windräder zu bestimmten Zeiten stillstehen – produktionslose Zeiten, in denen die Betreiber auch keine Einnahmen für den „Verdienstausfall“ erhalten, wie ein interessierter Zuhörer erfragte.

Eine wichtige Rolle spielte zudem, dass alle vier Standorte im Bereich von Burghauner Wasserschutzgebieten stehen. „Sie liegen alle in der Schutzzone 3“, erläuterte Bürgermeister Simon Sauerbier. Die Gemeinde habe daher Untersuchungen in Auftrag gegeben, um den Ist-Zustand zu dokumen-

tieren. Jeromin ergänzte, dass Juwi seinerseits in der Pflicht sei, den Genehmigungsunterlagen ein hydrogeologisches Gutachten beizufügen. Für das Regierungspräsidium als Genehmigungsbehörde müsse

Produktionslose Zeiten?

klar werden, dass die massiven Fundamente den Grundwasserbestand und die Quellen nicht schädigten.

An Beispielen wie diesen machte Jeromin klar, wie das Genehmigungsverfahren abläuft und welche Einspruchsmöglichkeiten bestehen. Er er-

gänzte seinen Vortrag mit Visualisierungen, die die geplanten Anlagen unter anderem mit Blick aus Wehrda und Rothenkirchen zeigten.

Die Burghauner CDU hatte kritisch gefragt, warum der Strom der Haunetaler Anlagen bei der Hartmanshöhe (für die Rotoren bei Wetzlos) und bei Gruben (für die Anlagen bei Wehrda) ins Netz eingespeist wird. Nach den geltenden Regeln gebe es keine andere Lösung, sagte Thorsten Zwiggmann, der den regionalen Netzbetreiber Osthessen Netz in Burghaun vertrat. Zum einen müssten die Einspeisepunkte so ausgewählt werden, dass die Netzstabilität jederzeit gewährleistet sei. Zum anderen

Punkte

ftprojekt



vertretung die Ausführungen
s: Hartmut Zimmermann, dpa

sei Osthessen Netz als Netzbe-
treiber verpflichtet, die ge-
samtwirtschaftlich günstigste
Lösung vorzuschlagen. Daher,
so Zwingmann, verbiete sich
beispielsweise auch ein Zusam-
menlegen, ein Bündeln der
beiden Einspeiseleitungen,
denn dadurch würden die Kos-
ten stark steigen.

Eine von Juwi ebenfalls ge-
stellte Anfrage an den Netzbe-
treiber Eon Mitte, der um Nie-
deraula zuständig ist, steht
aber noch aus.

Juwi hofft, die Genehmi-
gung für die Anlagen in diesem
Jahr zu erhalten und im Jahr
2018 bauen zu können. Da-
nach werden die Windräder so-
zusagen schlüsselfertig an Be-
treiber verkauft.